

kommt häufig in der Folge zu Klauenrehe und deren Folgen, wie Sohlengeschwüre und ähnlichem. Die unter Grad 1 beschriebenen Anfälligkeiten potenzieren sich. Die Behandlung beinhaltet eine Rationkontrolle und –optimierung bereits in der Trockensteh- und der Transitphase. Besonders auf die Futtermittelaufnahme nach der Kalbung und die folgende Kraftfutteranfütterung sollte hier geachtet werden und diese eventuell korrigiert werden. Diätetische Maßnahmen, wie rauhfutterreiche Fütterung und angepaßte Kraftfuttergaben sind unabdingbar. Eventuell kann der Ration Natriumbicarbonat hinzugeführt werden, wobei neuere Erkenntnisse die Wirksamkeit auf den Pansen—pH inzwischen bezweifeln.



Pansenazidose 3. Grades:

Dieser Zustand ist ein **Notfall** und sollte auch so behandelt werden!
Bei der Pansenazidose 3. Grades sinkt der Pansen-pH unter 5,4 ab, in der Folge kommt es auch zur Absenkung des Blut pH Wertes, was zu lebensbedrohlichen Zuständen führt. Die Ursache ist häufig die unkontrollierte Aufnahme von leicht verdaulichen Kohlehydraten, an die die Tiere nicht gewöhnt sind. Der klassische Fall ist hier die ausgelaufene Kraftfutterstation, oder das plündern der Schrotvorräte. Aber auch die Aufnahme von großen Mengen Brot, Kartoffeln, Zuckerrüben

oder Maiskolben kann zu einer Pansenazidose 3. Grades führen. Aufgrund des niedrigen pH-Wertes im Pansen sterben die Pansenbakterien ab, und es kann zu einer Überwucherung mit pathogenen Keimen kommen. Die Symptome sind.: Fressunlust, starke Durchfälle, häufig von gelber Farbe mit stark sauer riechendem Kot, Muskelzittern, schwankender Gang, milchfieberartiges Festliegen. Die Behandlung besteht in einer schnellen Korrektur des Säure-Basen-Verhältnisses im Tier. Dies geschieht durch Infusionen um den Blut-pH-Wert zu korrigieren, und Pansenpflüngen, um den Pansen-pH-Wert zu stabilisieren. Leider treten die Symptome erst verzögert zur Kraft-



futtermittelaufnahme auf, sodass ein Großteil der Säuren bereits aus dem Pansen resorbiert wurde. Überleben die Tiere, so ist in der Folge auf Heufütterung und Entzug des Kraftfutters zu achten. Bei schwer erkrankten Tieren können Pansenpflüngen zu einer Stabilisation der Pansenbakterien führen. Dauertropfinfusionen haben sich zur Kreislaufstabilisation bewährt.



TIERÄRZTLICHE PRAXIS DR. CZIPRI

Pansenazidose

Am Betzigeröder Weg 19
34596 Bad Zwesten

Tel.: 05626 / 922 00 90
Fax: 05626 / 922 00 91
E-Mail: praxis@czipri.de
www.czipri.de

GESUNDHEIT IST LEISTUNG

Definition:

Bei der Pansenazidose handelt es sich um eine Pansenfermentationsstörung. Sie ist bedingt durch eine übermäßige Säureproduktion im Pansen, oder dem Fehlen von Puffersubstanzen, die vor allem im Speichel zu finden sind. Dabei sinkt der Pansen-pH, der sich physiologischerweise zwischen 6,5 und 7,5 je nach Rationsgestaltung bewegt, bis auf 5,5 oder darunter ab.

Ursachen:

Eine Pansenazidose ist die Folge eines schnellen Abbaus von Kohlenhydraten, wobei das Ausmaß dieses Abbaus die Azidose bestimmt. Bei sehr schnellem Absinken des pH-Wertes tritt sogar Milchsäurebildung auf. Auch eine unsachgemäße Proteinüberfütterung oder ein unausgewogenes Protein-Energie-Verhältnis der Ration kann zu einer Fermentationsstörung und Ausbildung einer Azidose führen.

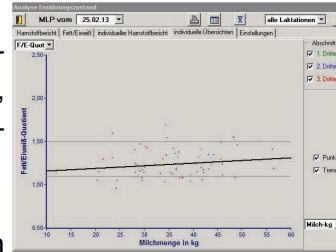
Klinische Formen:

In Abhängigkeit vom Grad der pH Wert Senkung wird die Pansenazidose in 3 Grade eingeteilt:

Pansenazidose 1. Grades:

Sie ist gekennzeichnet durch einen Abfall des Milchfettgehaltes. Eine deutlich ausgeprägte klinische Symptomatik fehlt. Der Milchfett-Milcheiweiß-Quotient ist nahe 1,0 oder sogar darunter. Fallen in der Herde viele Tiere in

der MLP mit einem sehr niedrigen Quotienten auf, so sollte eine Korrektur der Fütterung erfolgen, da die Tiere aufgrund der Azidose eine geringere Futterraufnahme und schlechtere Futtermittelnutzung, höhere Anfälligkeit für Infektionserkrankungen, schlechtere Fruchtbarkeit, Neigung zu Labmagenverlagerung, Klauenerkrankungen usw. haben. In



Hochlaktationsrationen ist dies mitunter nicht zu verhindern; man sollte allerdings beachten, dass nicht zu viele Tiere betroffen sind. Dies ist eine Gratwanderung, welche auch sehr leicht in schlimmere Formen „abrutschen“ kann!

Pansenazidose 2. Grades:

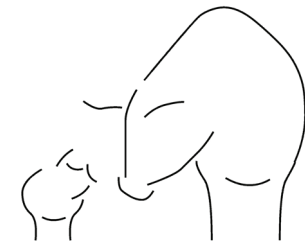
Hierbei liegt der Pansen-pH-Wert dauerhaft zwischen 5,5 und 5,8. Die Ursache liegt oft in der Verfütterung einer krafftutterreichen, bzw. nicht ausgewogenen Ration. Die Tiere fallen durch wechselnde Fresslust auf. Vor allem nach Krafftuttergaben ziehen sie sich gerne zurück und es dauert oft mehrere Stunden bis sie wieder beginnen, Grundfutter aufzunehmen. Sie liegen viel oder stehen mit aufgeblähtem Bauch apathisch in der Box. Die Rauhfutterraufnahme nimmt stetig ab, dies ist vor allem zu beobachten nach einem schnellen Anfüttern von Krafftutter nach der Kalbung. Die Tiere magern zusehends ab. Es

Für weitere Informationen und Terminvergaben erreichen Sie uns unter folgender Nummer:

Tel.: 05626 / 922 00 90

Fax: 05626 / 922 00 91

Wir sind 24 Stunden täglich für Sie und Ihr Tier erreichbar.



TIERÄRZTLICHE PRAXIS DR. CZIPRI

Am Betzigeröder Weg 19
34596 Bad Zwesten

E-Mail: praxis@czipri.de
www.czipri.de

